

Saale-Beitung.

Schönburgvierteliger Jahrgang.

Bezugspreis... Halle vierteljährlich bei...

Abend-Ausgabe... Halle vierteljährlich bei...

Nr. 363.

Halle a. S., Montag, den 5. August.

1912.

Die Auflösung.

Rückzug der türkischen Regierung.

Mit Kanen und Trompeten, unter dem etwas schwerfälligen Salut der in den Dardanellen liegenden alten türkischen Kreuzer...

Die in Konstantinopel akkreditierten Botschafter sahen mit stiller Bewunderung diesen Wandel. Als der österreichische Botschafter eines Nachmittags ahnungslos seine Rundfahrt beendet und in seinem Arbeitszimmer die Wiener Zeitungen las...

Dann kam der Krieg, der unglückliche Krieg mit den Italienern, der die traurige Armierung der Türken in bengalischer Beleuchtung zeigte und der, trotz aller Heldentaten kleiner Gruppen, Tripolis nicht retten wird.

- 1. Rückgabe der Waffen; 2. Das Recht des Waffentragens; 3. Gewährung einer Entschädigung für die militärische Expedition; 4. Generalamnestie; 5. Einführung der albanesischen Sprache für Schulen und Vemter; 6. Einführung von albanesischen Verwaltungsbeamten; 7. Gegen die Kabinette Haffi und Said Pascha wird die Anklage erhoben.

Aber damit faßt dieser trotzig, jeder Unterwürigkeit wenig geneigte Volkstamm noch nicht genug; die bewilligten Forderungen sind nur das Vorspiel. Albanien's Führer wollen die völlige Autonomie, die Mühen sitzen zur Sonne...

Vergebens war die Erklärung des Führers der türkischen Spezialkommission Ibrahim Pascha an die in Briskina versammelten Führer, daß die Auflösung der Kammer nicht ohne weiteres vorgenommen werden könnte...

Forderungen nachzugeben, keine Macht könne sie mehr aufhalten. So bald die Auflösung der Kammer erzwungen sei, werde man sich über die „anderen“ Forderungen, dertwegen noch eine gewisse Uneinigkeit bei den Führern herrsche, einigen.

Diesem Druck konnte oder wollte das türkische Ministerium der Greise, das ohnedies das parlamentarische System nicht mit freundlichen Augen betrachtete, nicht widerstehen — die Regierung hat sich in ihrer gestrigen sechshündigen Sitzung entschlossen, einige Artikel der Verfassung in der Weise auszulassen, daß die Legislaturperiode der Kammer als geschlossen anzusehen sei.

Weiter wird uns telegraphisch gemeldet:

Konstantinopel, 5. Aug. Völlig überraschend ist die Auflösung der Kammer durch das kaiserliche Erdek erfolgt. Gestern mittag erschien das Ministerium im Senat, der zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen worden war.

Wie die Verhältnisse sich in den nächsten Tagen weiter entwickeln werden, welche Haltung die Albanen, die ihren Marsch auf Uesküb vorläufig auf zwei Tage unterbrochen haben, nun einzunehmen gedenken, weiß nur — Allah!

Zu beklagen ist nur, daß von Marschalls Nachfolger, der Koburger Herz von Wangenheim, wahrscheinlich noch nicht die genügende Praxis und Routine besitzt, um aus dem Tohuwabohu für uns das Beste herauszubekommen...

Proteste gegen die Kammerauflösung.

Es liefen in Konstantinopel Protest-Telegramme der Einwohner von Beirut, Smyrna, Adena und Koprüllü, der Garnisonen Uesküb und Sidjü sowie von dreihundert jungtürkischen Offizieren der 15. Kommandodivision ein.

Gegen 3 Uhr war eine Kompanie Genarmen vor dem Garten aufmerksam, die aber bald wieder abrückte. Die Offiziere hatten gleichfalls ein Manifest gegen die Militärliche unterzeichnet. Das Kabinett befahl dem Kommandeur des ersten Korps, die Propaganda der jungtürkischen Offiziere zu verhüten.

Der Minister hat ihnen jedoch erwidert, die Auflösung sei unvermeidlich. Der Minister hat davor geteilt, bis in die späte Abendstunde hinein. Es verlautet, sehr ernste Nachrichten seien aus Albanien eingetroffen. Während der Beratung waren der Kommandant des ersten Korps sowie der Polizeichef vor den Ministerrat gerufen worden.

wendigkeit einer raschen Beendigung der Krisis. In Handelskreisen besteht die Sorge fort, daß jetzt eine Lösung nur durch Blut und Eisen möglich sein werde.

Der Vorschlag auf Stutari und Uesküb.

In der Miribita ist die Situation äußerst schwierig geworden. 6000 Mann stehen unter den Waffen. Aus ihrem ganzen Gebiet haben sie die türkischen Regierungsbeamten verjagt, so daß die Führer im ganzen Lande provisorische Behörden eingerichtet haben.

Stutari wäre, falls es ihnen in die Hände fiel, die letzte Stadt Nordalbaniens, die eine provisorische Regierung bestimme. Denn bis auf Uesküb befindet sich, genau so wie das Vilajet Stutari, das ganze Vilajet Kossowo in den Händen der Aufständischen.

Stutari wäre, falls es ihnen in die Hände fiel, die letzte Stadt Nordalbaniens, die eine provisorische Regierung bestimme. Denn bis auf Uesküb befindet sich, genau so wie das Vilajet Stutari, das ganze Vilajet Kossowo in den Händen der Aufständischen.

Erfolgslose Friedenskonferenzen in Genf.

Das Genfer Blatt „Tribune de Genève“ ist in der Lage, mitzuteilen, daß die türkisch-italienischen Friedensverhandlungen in Genf, die von dem Prinzen Said Haffi einem Cousin des Scheichs von Ägypten und früheren Präsidenten des ottomanischen Staatsrates und dem ehemaligen italienischen Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten Zulianko, aufgenommen wurden, kein günstiges Ergebnis erzielt haben.

Spyonage ohne Ende.

Eckersförde, 5. Aug. (Priv.-Tel.) Am Sonnabend wurden in Eckersförde fünf Engländer unter dem dringenden Verdacht der Spionage verhaftet, die an der Eckersförder Bucht Aufnahmen von dem im Bau begriffenen Torpedobohrschiff der deutschen Marine machten.

Zu dieser Nachricht erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Ein Zollschoner beobachtete die Fremden, während sie Aufnahmen des Torpedobohrschiffes machten. Auf seine Meldung nahm die Eckersförder Polizei die Fremden fest, untersuchte die Jagt und beschlagnahmte die Aufnahmen, unter denen sich einige von deutschen Küstenbefestigungen, Kriegsschiffen usw. befanden.

Eine neue Spionageaffäre in Mex.

(Telegramm unseres SS-Korrespondenten.) Mex. 5. Aug. Unter dem Verdacht der Spionage wurden drei Militärpersonen verhaftet. Es sind dies der Stabschefmeister vom Artilleriebataillon Maad, der Bismarckwachtmeister Wilk von der Vielstaudenpost Mex-St und der nach Berlin kommandierte Sergeant Fischel.

die Verhafteten Spionage getrieben haben sollen, ist nicht bekannt, da die Untersuchung streng geheim gehalten wird.

Deutsches Reich.

Der verwaiste Erzbischofstuhl.

Aus Köln, 5. Aug., meldet uns ein Privattelegramm: Die Besetzung des Kölner Erzbischofsstuhles wird in den deutschen Kreisen eifrig erörtert. Von deutschen Bischöfen kommt hierfür Bischof Schulte von Hadersborn an erster Stelle in Frage. Auch der Kölner Weihbischof Dr. Müller wird genannt.

Deutschensuche in England.

Der „Daily Express“ fährt fort, hochsommerliche Schauergerüchte über Deutschland zu erzählen. Nachdem das Blatt vor einigen Tagen die fesselnde Entdeckung gemacht hatte, daß Krupp ganz heimlich ein neues deutsches Geschwader von neun Schachschiffen baue, bringt es jetzt die nicht minder aufregende Nachricht, daß Deutschland die eigentliche Schuld an dem türkisch-italienischen Kriege trage.

Der parlamentarische Vertreter des Blattes hat, natürlich aus „bester Quelle“, erfahren, daß Baron Marschall, als er noch Botschafter in Konstantinopel war, geheime Verhandlungen mit dem türkischen Kabinett geführt habe, um ein ausgedehntes Gebiet in Tripolis zu erwerben zum Zwecke der Anlage eines deutschen Hafens im Mittelmeer. Diese Verhandlungen sollen bereits dicht vor ihrem Abschluß gestanden haben; als aber Italien davon Wind erhielt, beschloß es, ohne Zeitverlust Tripolis zu beziehn.

Dieser neueste Beitrag des „Daily Express“ zur Naturgeschichte der deutschen Ländereien und Beutepolitik ist zwar nicht wahr, dafür aber auch nicht neu. Die Geschichte von den Unfällen Deutschlands auf „ein ausgedehntes Gebiet in Tripolis“ und der moralischen Schuld Deutschlands am Tripolis-Krieg hat, von England ausgehend, seit dem Beginn des Krieges schon vier- oder fünfmal die Runde durch die deutschfeindliche Presse gemacht. „Daily Express“ fängt an, in seiner Deutschensucht, „schlampig“ zu werden.

Die Gewissensbindung.

Das Motuproprio über den Gerichtsstand der Geistlichen gilt bekanntlich für Deutschland nicht — so hat wenigstens seinergest der Mittheiler Heiner, der bei der römischen Kurie die Rolle des Wächters für alles spielt, erklärt, und wir mußten es glauben. Daß es aber in Wirklichkeit auch bei uns seine Wirkung tut, zeigt ein Vorfall, den ein Amtsrichter der „Tägl. Rundschau“ berichtet: „Ein katholischer Geistlicher in Westpreußen besitzt eine Zigelei. Ein katholischer Bauherr hatte von der Zigelei seine Bestellung und verlangt jetzt im Wege der Klage deren Vierung. Sein Anwalt hatte als Beklagten den „Marrer R. W.“ aufgeführt. Der Kläger ließ nunmehr durch seinen Anwalt das Gericht bitten, als Namen des Beklagten den „Zigeleibesitzer R. W.“ einzusetzen, da es ihm als Katholik durch päpstlichen Erlaß verboten sei, ohne bischöfliche Genehmigung einen Geistlichen vor die weltlichen Gerichte zu laden.“

Der Vorfall ist an sich sicher unbedeutend, zeigt aber doch deutlich, wie sich wenigstens ein Teil der Katholiken im Gewissen an den Erlaß gebunden erachtet.

Kostevitsch und kein Ende.

Nach Auskunft der Frau Hauptmann Kostevitsch wird die Zahlung der Kauion von 20 000 Mark vom russischen Konsulat zu Leipzig geleistet werden. Der Betrag konnte aber bis Sonnabend abends nicht hinterlegt werden, da die Bankten Sonntags nachmittags geschlossen sind. Die Einlösung des Hauptmanns Kostevitsch wird nunmehr bestimmt Montag erfolgen.

Französischer Massenbesuch in Berlin.

Die Hufen zu der von uns bereits früher erwähnten Massenreise von Franzosen nach Berlin, die das „Journal d'Allemagne“ gemeinsam mit einer Reihe französischer Vereine und dem französisch-deutschen Wirtschaftskomitee veranstaltet, sind jetzt geschlossen worden. Ueber 2000 Teilnehmer haben sich eingeschrieben, die zu einem erheblichen Teil den industriellen und Kaufmannskreisen entstammen.

Unter den Besuchern wird sich auch eine ganze Anzahl von Deputierten und Senatoren befinden. Auch der Senator Destourmelles de Constant und der Schriftsteller Grand Carteret, die in Berlin wohlbekannt sind, werden die günstige Gelegenheit benutzen, wieder einmal zu uns zu kommen. Die vormalige Eisenbahnverwaltung, die, wie die Veranlässiger hervorheben, sehr großes Entgegenkommen bewiesen hat, war wegen des Ferienverkehrs in der Lage, drei Sonderzüge von Herbsthal nach Berlin zuzulassen, so daß wahrscheinlich nicht alle, die sich zur Reise gemeldet haben, bereits am 8. August in Berlin werden eintreffen können. Der französische Massenbesuch wird sich dann Anfang September nochmals wiederholen.

Der neue sächsische Justizminister.

Dresden, 5. Aug. Als neuer sächsischer Justizminister für den verstorbenen Dr. v. Otto hat der König von Sachsen den Reichsanwalt beim Reichsgericht in Leipzig, Dr. Ruge, ernannt.

Studentenjuristen.

Seit einiger Zeit regen sich in deutschen Landen allerlei Bestrebungen, die Schlägerjuristen straffrei zu lassen. Zunächst haben die Korporationen der Wägener Technischen Hochschule darum petitioniert; dann hat im gleichen Sinne die Untersuchungskommission im preussischen Herrenhaus sich ausgesprochen und neuerdings hat ein Leipziger Blatt eine Umfrage bei Professoren und Prominenten von Klein-Paris veranstaltet, mit dem Erfolge, daß alle diese würdigen und gelehrten Herren sich für die Befreiung der bisherigen Schlägerjuristen ausgesprochen. Das alles ist sehr verdächtig. Denn, sagen wir es nur offen, daß wir die Schlägerjuristen bestrafen, ist — pure Feuerschei. Und deren sollte der Staat, der bekanntlich die Verherrlichung des stillosen Prinzipals kein Maß, sich nicht schuldig machen.

Daneben ist die bisherige Praxis auch sinnlos. Welchen Sinn hat es, Dinae die in tausend Fällen vor allen Augen

straffrei gelöst werden, im launendsten zu bestrafen? Und ist der bisherige Modus wohl überhaupt gerecht? Denn so liegen heute hier die Verhältnisse: wenn zufällig ein Rektor oder ärztlicher Vorgesetzter dem Mensur- und Concurawesen gram ist, geht er die Polemiken auf die paffen den Mutenjähne. Blicke er in seinem Herzen selber zeitweilen ein Student so geschieht es nicht selten, daß in irgendeinem Tantaal, so Sonntags die Hand, die Werkzeuge des Bösen führt, ihren Krieger freistellt, selbst mitten in der Stadt die Schläger führen und noch hohen Mühen, hoch heißen von der Galerie, das Wortwort neuerlich, hoch und hoch bejubelt, bei schmalen Dümmeln dem hohen Maffentpiel zuschauend. Denn nur um ein Spiel handelt es sich bei diesen Mensurjuristen. Wechselt mit dem beliebigen Argument von den Pistolenweissen des Offizierkorps hier nicht anzugewandten. Wenn dieses Sittengeseh nicht bei der Schlägermensur geschieht werden? Gewiß, es kann mal vorkommen, daß infolge irgendeiner unglücklichen Zufalles ein junges, blühendes Menschenleben auch auf dem Mensurboden erbleibt. Aber Blutvergüßungen kann man sich auch mit dem Taschenmesser holen und vor unglücklichen Zufällen ist kein Mensch gegen. In der Natur der Schlägermensuren liegen sie nicht; bei der geschieht vielmehr alles, um jede ernste Verwendung von vorbereiten auszuschließen. Das ist ein ritterliches Waffenpiel, das man gerade aus pädagogischen Gründen ununterbrochen der Jugend erhalten sollte.

Kardinals pflegt man in Frankreich als Erlass der Spanier noch englischen und angloamerikanischen Reiter zu empfehlen. Aber roher geht es auf alle Fälle auf einem Cricquet Grund in Cambridge oder Oxford zu, als auf unseren Mensurböden. Und die schweren lebensgefährlichen Verletzungen und tödlichen Unfälle sind dort sicher häufiger als bei uns.

Und der „Fall Traub“?

Unter der vorstehenden Ueberschrift schreibt Pastor Sack in der „Berl. Morgenpost“: „Seit Wochen erwartet man die endgültige Entscheidung des Evangelischen Oberkirchenrates in Sachen Traub. Bekanntlich ist Traub im März vom königlichen Konfistorium zu Breslau mit Verlegung bestraft worden. Gegen dieses Urteil hatte aber nicht nur der Angeklagte, sondern merkwürdigerweise auch der amtliche Anklagevertreter Berufung eingelegt. Es verurteilte, daß dieser nur einen „Verweis“ beantragen sollte. So ging die ganze Angelegenheit denn an den Oberkirchenrat zur endgültigen Entscheidung zurück, und seit der Zeit herrscht Schweigen.“

Man wird dieses lange Schweigen der Behörde nicht bloß auf die Schwierigkeit zurückführen dürfen, die dann entsteht, wenn das Urteil des Breslauer Konfistoriums bestätigt werden sollte. Die Gemeinde Traubs nicht beschließen, sich den verehrten und geschätzten Seelsorger nicht nehmen zu lassen. Andererseits ist es gewiß nicht leicht, für Traub einen passenden Strafverfügungsort ausfindig zu machen, wo er ungesprächlich ist und wo man ihn hinsetzen kann, ohne daß der erstere Widerspruch der dortigen Orthodoxen laut würde. Die ganze Angelegenheit ist offenbar für die Besörde ein „reiz Eifen“ geworden, das man nicht eher anlassen möchte, als man durchaus muß. Denn das unterliegt keinem Zweifel, daß durch den inzwischen eingetretenen „Fall Zahnen“ die ganze kirchenpolitische Lage noch verwickelter und verworrener geworden ist. . . .“

Der Pferdebesatz des deutschen Heeres.

Nach dem Stande vom 31. Dezember 1911 zählte das Reichsheer 115 899 Dienstpferde, zu denen noch etwa 7000 (eigene) Offizierspferde zählten.

Die häufigsten Ergänzungsgeschichten für unsere Heeresflüge auf 10 Millionen Mark die für die Offizierspferde auf wenigstens 5 Millionen Mark. Für Hafer, Heu und Stroh werden 30 Millionen veranschlagt.

Die Gesamtsumme von jährlich rund 50 Millionen Mark kommt nahezu reines der heimischen Landwirtschaft und damit der deutschen Volkswirtschaft zugute.

Kleine vermischte Nachrichten.

Die größte Talsperre in Deutschland, die Roberta-Sperre bei Waaler, ist jetzt fertiggestellt und soll in den nächsten Tagen in Betrieb genommen werden. Die Baukosten betragen jetzt 6 Millionen Mark. Die größte Mauerhöhe beträgt 60 Meter bei einer Länge von 280 Metern. Die Breite der Mauer beträgt unten 50 Meter oben 7,2 Meter. Mit dem Bau der Talsperre wurde im Jahre 1906 begonnen.

Vergrößerung der Funkstation Gutzahn. Bei der Funkstation Gutzahn, die bekanntlich seit einiger Zeit öffentliches Telegraphennetz geworden ist, ist jetzt anstatt der 300 Meter-Welle die 600 Meter-Welle eingeführt worden. Es werden demnach fortan elektrische Wellen in einer Länge von 600 Metern in den Äther hinausgeführt. Das bedeutet eine beträchtliche Verbesserung und Vergrößerung des Bereiches auf weite Entfernungen. Seit dem 1. April wird die Station nicht mehr selbst leitet, eine beträchtliche Abnahme erfahren, eine entsprechende Zunahme dafür aber der Privat- und Geschäftsverkehr. Die Zahl der Depeschen in den ersten vier Monaten der Reichsverwaltung der höchsten öffentlichen Funkstation betrug sich im Durchschnitt auf 2—400 im Monat, also etwa 10—15 Telegramme täglich. Die Bedeutung einer solchen öffentlichen drahtlosen Station für den gesamten See- und Schiffahrtverkehr geht daraus zu Gemüte hervor, und wenn sich die neuere C-Wellenheit, mit Schiffe auf hoher See jederzeit in Verbindung treten zu können, erst richtig eingebürgert hat, wird zweifellos der Verkehr noch einen weit größeren Umfang erhalten.

Deutsches Heber für die Schande der britischen Kriegsmarine. Daß die Matrosen der britischen Marine jetzt Jahren ausgiebigig Fußzug aus Deutschland Oberher tragen, erschüt man aus einem Briefe der Reinigung englischer Seebeschützer, die bei der Abstrahlkraft ostwärts geworden sind und ihren Patriotismus dadurch verlegt sehen, daß Englands Vaterland, abso-ideidiger mit deutschem Heber geteilt sind. Die Soldaten sind auch z-licher Herkunft; aber immerhin, Stiefel ohne Oberher erfüllen kaum ihren Zweck. Einwilligen freilich können die britischen Ledermagneten das Material nicht so billig liefern wie Deutschland; sie wollen es jetzt versuchen. Aber so lange das nicht gelingt, wird Großbritanniens Marine be-uff geliefert bleiben und sich sehr wohl dabei befinden.

Der Vereinstag des internationalen Sammelvereins in Berlin war vom Inland und Ausland zahlreich besetzt. Man beschloß

die Errichtung eines wissenschaftlichen Ausstellungs und die Veranstaltung einer internationalen Sammlungs Ausstellung in Verbindung mit dem nächstjährigen Vereinsfest in Leipzig.

Hof- und Personalnachrichten.

Der Kaiser hielt am Sonntag vormittag am Bord der „Hohenoller“ Gottesdienst ab und begab sich später mit den Herren König Umgebung am Bord des „Sleipner“ auf die Seebo, wo das Schlachtfeld „Lidenburg“ ankert. Der Kaiser bestieg mit seinen Gatten eingehend das Panzerschiff. Nach der Fahrt küßte er am Bord der „Hohenoller“ verlassen die Stadtlandschaft die Kaiserstadt. Der Kaiser las am Sonnabend auf der Fahrt von Bergen nach Swinemünde Reisetage des Marine-malers Professor Wils Eschen und erteilte dem Künstler einige Aufträge. Das Gefolge des Kaisers für die bevorstehende Reise nach Wilhelmshöhe und Hügel besteht aus Oberforstwart Graf zu Eulenburg, Generaladjutant Generaloberst von Welle, Generaladjutant Oberstleutnant von Müllers, Major v. Carpiel, Leibarzt Oberstabsarzt Dr. Wiegner, dem Chef des Militärlinien-Mittel, Geheimen Rat von Valentini, dem Chef des Militärkabinetts General der Infanterie Freiherr von Lander, dem Chef des Marinekabinetts Admiral v. Müller und dem Vertreter des Auswärtigen Amts Gesandter Freiherr von Zenitz. Am Nachmittag unternahm der Kaiser mit den Herren der Umgebung bei schönem Wetter einen Ausflug im Automobil nach Beringssdorf, wo er der Frau Konstantin Stand einen Besuch abstatte. Die Fahrt von Beringssdorf erfolgte um 7 Uhr 15 Minuten.

Der Kronprinz ist am Sonntag früh, von Berlin kommend, mit Frhrn. v. Jobeltitz und Frhrn. v. Franckenstein in Minden eingetroffen. Kurz nach 9 Uhr fuhr der Kronprinz mit seinen beiden Begleitern nach Hofenheim am Starbberger See zum Besuch der Herzogin-Witwe Karl Theodor und letzte Mittags die Reise im Automobil durch das Hagau nach Soppfingen im Brezenzer Wald fort, wo er zur Jagd längeren Aufenthalt nimmt.

Prinz Waldert von Preußen hat Marienbad nach mehrwöchiger Aufenthalt verlassen. In den letzten Tagen be-Teilte sich der Prinz sehr lebhaft an den Wettkämpfen des 15. internationalen Lawn-Tennis-Turniers, für das er einen sehr wertvollen Preis stiftete.

Die Taufe der jüngstgeborenen Tochter des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen findet am 28. August im Schloß Kamenz statt. Die heilige Handlung vollzieht der Oberhofprediger Dr. Drayner.

Senatspräsident v. der Trend vom Oberlandesgericht in Königsberg ist zum Präsidenten des Oberlandesgerichts in Königsberg ernannt worden. Zu seinem Prokurator als Senatspräsident ist der Badegeschäftsdirektor Anger zum Badegeschäft 1 in Berlin ausersehen. Der neue Oberlandesgerichtspräsident von Königsberg v. der Trend ist seit 1873 im Justizdienst.

Ausland.

Zum Konflikt im österreichischen Kaiserhaus.

Entgegen den offiziellen Dements meldet die „Neue Freie Presse“ von unterrichteter Seite aus Salzburg, daß der Erzherzog Josef Ferdinand doch in einigen Wochen aus dem österreichischen Armeeverband abscheiden und auf österreichisch-italienischem Gebiet seinen Aufenthalt nehmen wird.

Voincaré spricht.

In Amsterdam hat ein Vertreter des dortigen Blattes „Telegraaf“ den französischen Ministerpräsidenten Voincaré auf der Durchreise über verschiedene politische Fragen interviewt. Der französische Kabinettschef sagte u. a.: Man dürfe nicht den militärischen mit dem kriegerischen Geist verwechseln. Frankreich verfolge keine kriegerischen Tendenzen, es sei weit entfernt davon, sich in irgend ein Abenteuer einzulassen. Man könne sich kein friedlicheres Regime denken, als das republikanische. Niemand bestreite eine tätige und ruhige Gesellschaft als in der Demokratie. Frankreich denke nicht daran, irgend jemand herauszufordern. Das Land wolle in friedlicher Weise arbeiten. Wenn man einen Wiederaufleben des militärischen Geistes gelte, würde, fuhr Voincaré fort, so ist das darauf zurückzuführen, daß man in Frankreich im rechten Augenblick zu der Erkenntnis gekommen ist, daß die Armes Anpruch auf die Achtung der Nationen hat, und daß jedermann seit von seiner Vaterlandsmilde überzeugt ist. Frankreich will keine Rechte und Würden nicht bedroht sehen und die Macht besitzen, sich Achtung zu verschaffen. Seine militärische Tätigkeit sei nicht herausfordernd. Niemand, der mit ungetrübtem Auge die Ereignisse verfolgt hat, wird sich über diesen Punkt einer Täuschung hingeben können.

Sassanow reist nach London.

Petersburg, 4. Aug. Der russische Minister des Außern Sassanow wird Ende dieses Monats Petersburg verlassen, um nach London zu reisen.

Die österreichische Luftlotte.

Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, sind von der österreichischen Militärverwaltung 34 Militär-Aeroplan bestellt worden, darunter 24 Cetrich-Maschinen. Die Kriegsmarine hat einwilligen einen Kögner-Daimlerischen Marineflieger angekauft. Ein zweiter wird als Spende der bayerischen Kolonie zutommen.

Doktorabend in England.

London, 5. Aug. Das englische Königspar hat der Londoner Hafenverwaltung 10 000 Mark zur Verfügung gestellt zur Verteilung unter leidende Arbeiter. Im Hafen haben 70 Prozent der Dofen die Arbeit wieder aufgenommen.

Provincial-Nachrichten.

Von der Wartburg.

Eisenach, 3. August. Veranlaßt durch den günstigen Neubau des Wartburghotels will das Großherzogliche Hofmarschallamt die Führungsgeschäfte durch das Innere der Wartburg vom 1. Oktober ab in eigene Regie nehmen. Bisler gehörten die Führungsgeschäfte mit den Obliegenheiten des jeweiligen Wärders des Wartburghotels. Dieser hatte das Personal zu stellen, für Reinigung des Burginneren zu sorgen und die Eintrittsgelder, die im Nachtreis mit veranschlagt waren, einzunehmen.



wie weiter bekannt wird, will das Großherzogliche Hof-
marschallamt auch den Eintrittspreis, der bisher 50 Pf. für
die Burg selbst und 20 Pf. für die Einzelfahrgeldernote betrug,
erhöhen und zwar voraussichtlich auf eine Mark pro Person.
Im Sinne von Hunderttausenden, die alljährlich die Burg be-
suchen, würde es liegen, wenn bei dieser Erhöhung um auch das
durchgehende als leicht empfundene Einzelfahrgeldernote auf der Burg-
ungang in Wegfall kommen würde! Das Personal würde nicht
gesteuert sein, daß es nicht auf die Erhaltung von Tringel an-
genommen wird.

Das Interimsgesetz unterhalb der Wartburg ist so weit
fertiggestellt, daß der Wirtschaftsbetrieb darin in einigen Wochen
aufgenommen werden kann. Alsdann wird sofort mit dem Ab-
bruch und Wiederaufbau des Hotels begonnen, wozu eine unge-
fähr zweijährige Baugesetz erforderlich ist. Die Arbeiten leitete
der bekannte Burgenbauer Professor Bobo Ehardt-Berlin.

Die resoluten Hausfrauen.

Eisenach, 2. August. In einer äußerst beschleunigten Ver-
sammlung Eisenacher Hausfrauen, die zu hohen Lebensmittelpreisen
Stellung nahm, wurde gestern nachmittag beschlossen, das 5. Aug.
ab nur noch 20 Pf. für das Liter Milchreis zu zahlen. Zur Er-
zielung billiger Gemüse- und Obstpreise sollen dann weitere
Schritte unternommen werden.

Gröbzig, 4. Aug. (Elektrische Straßenbeleuch-
tung.) Mit der Inbetriebnahme der elektrischen Straßenbeleuchtung
wird diese Woche begonnen werden.

h. Schloß, 4. Aug. (Großfeuer.) Heute in der dritten
Morgenstunden wurden unsere Einwohner durch Alarm aus dem
Schlaf geweckt. Es brannte die Leinwandfabrik der Firma
C. M. A. Richtigall bis auf die Grundmauern nieder. Das
geringe Element hätte rasch sämtliche Gebäude in Flammen ein-
gebrannt; das Feuer fand auch reichlich Nahrung in den 400-500 Zentner
umfassenden Zeimlager. Es wurden 2 Schuppen, sämtlich der
Fabrik gelegen, von dem freibrennenden Element durch Abkipfen ver-
seht. Es entstand infolgedessen noch große Erregung und Begehrnis,
als die Dampfessel unter großem Höhrdruck stand; man be-
fürchtete, daß eine Explosion der Dampfessel eintreten könnte.
Wie das Feuer entstanden ist, konnte zur Zeit noch nicht fest-
gestellt werden. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Böbau, 2. August. (Eine recht angenehme Ueber-
raschung) mußte in Ebersdorf eine Witwe erfahren. Sie hatte
5000 Mark, die sie ausgeliehen, zurückerhalten und vermehrte diese
an einem geheimen Ort in der Stadt. Mehrere Tage darauf
müßte sie das Geld zur Sparrasse tragen; doch es war verschwunden.
Ihr Schicksal hatte das viele Geld erndet und im nächsten
unter einem Stein verborgen. Das neue Fräulein entnahm der
großen Summe 20 Mark und veranlaßte dieselbe mit seiner Schult-
metzerin in Jädel ein Bild. Nur durch das energische Ein-
greifen seines Vormundes gelang es schließlich die Tat ein und
gab auch den Ort an, wo er das Geld verborgen hatte.

Hannover, 5. Aug. (Deutsche Reichsfest-
schung.) Am 4. August fand in Hannover im Hotel Carolo-
berger Hof eine Mitgliederversammlung der Ortsgruppe
Hannover des Verbandes Halle-Hilringingen statt. Die recht
arbeitsfreudige Versammlung beschloß, die Ortsgruppe
in einen Verband Hannover auszubilden. Zum ersten Vor-
sitzenden des neuen Verbandes wurde Herr Ingenieur A.
Schmidt gewählt. Der bisherige Leiter der Ortsgruppe
Herr Erich Grimm, ein geborener Hallenser, wurde zum
zweiten Vorsitzenden gewählt. Herr Erich Grimm war schon
in Halle seit dem 9. October 1908 Reichmeister der Deutschen
Reichsfestspiele und ist in Hannover in mehreren Vereinen
in ausgedehnter Weise als Vorstandsmitglied tätig.

Esch, 3. Aug. (Das Erbstadtsgericht Schaderode) ist
bei Nach, einer der schönsten Pfarrhöfe Thüringens, ist von
der bisherigen Eigentümerin Frau Deconomat Wilmer in Esch,
auf den Gütebefehl Gelmart Otto übergegangen. Der Kauf-
preis beträgt 400 000 Mark. Das Gut gehörte einst dem Erz-
bischof von Mainz.

Wühlhausen, 4. Aug. (Eingefährlicher Wurf) ist
der zur Auffrischung des Blutes im höchsten Maße von aus-
wärtig bezogene Reifhof, der in einer Umkleung umweit Peter-
hof zur Eingewöhnung gehalten wird. Schon vor einiger Zeit
machte ein hiesiger Herr, der den Hof genetzt hatte, auf sehr un-
angenehme Weise seine nähere Bekanntschaft. Das lämmige Tier
legte mit einem mächtigen Sprung über die Umkleung und griff
keinen Widerstand an, den er der Hand und am Oberhaken
blutende Verletzungen davontrat. Gestern kündigte der kampf-
lustige Reifhof, dem man inzwischen freien Auslassung gewährt hatte,
gleich drei Personen auf einmal, eine Frau und zwei Kinder. Auf
das Hilfsgeheiß der Ueberfallenen eilte der Herr von Peterhof
herbei und überbotete den Reifhof mit Hilfe eines tüchtigen
Knüttels, von seinen Opfern abzuweisen; sie hatten aber inzwischen
nicht unerhebliche Verletzungen davongetragen. Auf telefonischen
Anruf erschien dann ein hiesiger Jäger, der mit Hilfe einiger be-
hergter Männer das Tier einfing, band und nach Peterhof
schleppte. Dort wurde der störrische Bock kurzerhand seines gefähr-
lichen Schmuckes beraubt, indem ein gut Teil seines Gewebes ab-
gefegt wurde. Mit Widen des Hofes, die einer wilden Sage
Ehre gemacht hätten, nahm dann der Kaufhof Abschied von seinen
Feindern und verwich dem im Walde.

Herbst, 3. Aug. (Ein aus der Gegend von
Zwida stammen, „Wunderdoktor“) der mit Spino-
se arbeitet, ist dieser Tage wieder einmal hier tätig gewesen und
erzielte kolossalen Zulauf. Innerhalb 6 Tagen haben 700 bis
800 Personen aus der Umgegend, vorwiegend Städter, den Heil-
künstler in Anspruch genommen; sein Verdienst innerhalb einer
Woche wird auf Tausende geschätzt. In Lobstedt wird demnach
eine „Filla“ ins Leben gerufen.

Magdeburg, 4. Aug. (Für den Vorken des Fort-
bildungsstudirektors) sind 126 Bewerbungen aus
allen Gebieten Deutschlands eingegangen. Es befinden sich unter
den Bewerbern Schuldirektoren, Architekten, Diplomingenieure,

Doktoringenieure, Lehrer usw. Die Verhandlungen wegen Auf-
stellung einiger Bewerber für die engere Wahl, in der dann die
Entscheidung fallen wird, laufen noch.

Vermischtes.

Gheimnisvolles Verbrechen in Paris.

Die Reihe der Pariser Verbrechen hat sich um ein
Drama vermehrt, das sich am hellen Tag abspielte
und das trotzdem vollständig dunkel geblieben ist.

Die Arbeiter einer Konjunkturfabrik in der Rue du Ser-
à Montin hörten am Vormittag im Geschäftsbüro mehrere
Schüsse fallen. Als man in das Bureau einbrang, fand
man den Fabrikbesitzer Bargeton blutend am Boden
liegen. Er warb einige Augenblicke später. Der frühere
Inhaber der Fabrik Carnizot lag mit schweren Schuß-
wunden bewußtlos am Boden. Man weiß nicht, ob es sich
um einen Zweikampf, einen Mord mit darauffolgendem
Selbstmord oder Selbstmordversuch handelt. Frau Bargeton,
die als erste in das Zimmer einbrang, will es gesehen haben,
daß ihr Mann auf der Erde lag und Carnizot über ihn
kniete und verschleierte Male aus einem Revolver feuerte.
Merkwürdig ist, daß man nirgend im Bureau oder in der
Umgebung eine Schußwaffe entdecken konnte.

Große Kälte in New York.

„Daily Telegraph“ meldet aus New York: Ein ganz außer-
gewöhnlicher Temperaturschwung hat in New York und den öst-
lichen Staaten stattgefunden. Die Witterung ist eine äußerst
empfindliche. In vielen Bezirken ist Schnee eckall ein-
getreten. In Pennsylvania haben die Schneefälle großen
Schaden angerichtet. In New York tragen die meisten Leute
Hedergieser, um sich gegen die Kälte zu schützen.

Zur Mona-Lisa-Angelegenheit.

Der Engländer, der der englischen Botschaft in Paris
ein Gemälde überbrachte, das angeblich die Gioconda dar-
stellte, hat nunmehr erklärt, das Bild in London vor
einiger Zeit für 2756 Francs erworben zu haben.

Deutschenmorde in Rußland.

Aus Alexandrowsk wird telegraphisch:
Der Fabrikbesitzer Badoski, ein deutscher Reichs-
angehöriger, und sein Sohn wurden von einem früheren
Meister ihrer Fabrik überfallen und schwer verwundet. Der
Täter wurde, als er seiner Verhaftung Widerstand entgegen-
setzte, von Gendarmen erschossen.

Duras-Kubinstein Sieger im Breslauer Schachkampf.

Der über drei Wochen währende Kampf, der mit intensiven
Interesse in allen Schachspielenden Ländern verfolgt wurde und sich
besonders in seinen Schachkämpfen dramatisch spielte, ist be-
endet. Die letzte Partie Kubinsteins gegen Teichmann, von deren
Gewinn für Kubinstein es abhing, ob er alleiniger erster Preis-
träger werden würde, ist nach hartnäckigen Kämpfen unentschieden
geworden. Kubinstein vermute nicht, seinen kleinen Vorteil, den
Vorzugs eines Bauern, zum Gewinn zu realisieren. Er erreichte
infolge dessen nur denselben Schlußstand wie Duras. Teichmann
jenerseits hätte seine Partie mit Präzision gewinnen müssen, um
denselben Stand wie Duras und Kubinstein zu erreichen, aber auch
dieser Versuch erwies sich, trotzdem Teichmann in dieser Partie
das etwas günstiger Endspiel hatte, als vergeblich. Präziora,
der durch das Remis noch unter die Preisträger kam, erreichte das-
selbe durch den außerordentlich umfichtigen und vorzüglichen Wider-
stand, den er Teichmanns Gewinnversuchen entgegensetzte. Nach
dem Ausfall dieser Partie ergibt sich folgende Gruppierung der
Preisträger: Den ersten und zweiten Preis (2000 und 1500 Mark)
teilen Duras (Prag) und Alisa Kubinstein (Warschau);
den dritten Preis (1000 Mark) gewannen Richard Teichmann (Ber-
lin); den 4. und 5. Preis teilen bei gleichem Stand Carl
Schlichter (Wien) und Dr. Sigbert Terrasch (Münster);
schwerer Preisträger ist Franz Kartha (Newport); 7. Preis-
träger Rudolf Spielmann (Wien); den 8. und 9. Preis
teilen bei gleichem Stand Baras und Breuer (Subapest), Nieves
(Weizig) und Präziora (München). Einen Spezialpreis für
das beste Resultat gegen die Bestreizte erhielt Erich Cohn
(Berlin). Geist ergeben noch Frau 7½, Cohn, Lewitzky, Carlis
6½, Lowitzky, Trepal 5, Balla 4.

Unterschlagenen bei einem wasserländischen Institut.
Großes Aufsehen erregen Unterschlagenen, die bei einer der
bekanntesten Organisationskassen wasserländischer Stützungen in
Berlin verübt worden sind. Der Geschäftsführer Rolf der
„Deutschen Kasse“, die unter anderem die Bismarck- und
Liel-Dahn-Stiftungen umfaßt, entpuppte sich als ein raffi-
niertes Schwindler, der in Wirklichkeit Rudolf
Lewitzky heißt und mit Justizhaus verhaftet ist. Der Vor-
sitzende der „Deutschen Kasse“, Notar Dr. Hahn, stellte
fest, daß Rolf Urkundenfälschungen und Unterschlagungen be-
gangen hat. Er übergab die Anwesenheit der Staats-
anwaltschaft, und es stellte sich heraus, daß Rolf bereits eine
verbrecherische Vergangenheit hat. Die genaue Höhe der
Unterschlagungen steht noch nicht fest. Es soll sich um 30 bis
40 000 Mark handeln, um welche die zur Kasse gehörenden
Bereine geschädigt sind.

Kienbrand in Tonten. Sonntag morgen um 1 Uhr ent-
stand in einer Fabrik für Bleichungsmaschinen in Tonten an
Süder unbekannter Ursache ein Kienbrand, der mit rasender
Schnelligkeit um sich griff und bald auf sämtliche Fabrikgebäude
übergriff. In kurzer Zeit stand ein ganzer Häuserblock
in Flammen. Zu den Löscharbeiten, die sich äußerst schwierig
gestalteten, mußte Militär zur Hilfe gerufen werden. Erst nach
Stundenlangen, anstrengenden Bemühungen gelang es den ver-
einten Kräften der Feuerwehren und der Truppen, des Brands
Herr zu werden. Unter den räumenden Trümmern wurden
mehrere Schwerverletzte hervorgerollt, die nach An-
legung von Notverbanden ins Hospital gebracht wurden. Der
Schaden beläuft sich auf mehr als 1 000 000 Francs.

Einweisung eines Kinderhospitals. In Anwesenheit der
Söhne der kaiserlichen Behörden wurde in Dürzheim im
Schwarzwald das Friedrich-Luisen-Hospital für kreischliche Kinder
eingeweiht.

Zusammenstoß. Am Sonnabend abend gegen 11 26
Uhr fuhr der von Tübingen nach Nittburg fahrende Personenzug
infolge falscher Einfahrtsstellung auf einen Güterzug. In-
folge des heftigen Zusammenstoßes wurden der Lokomotiv-
führer des Personenzugs sowie 4 Reisende verletzt. Die Ver-
letzten sind nur leichter Natur. Durch den Anprall ent-
gleiteten 5 Wagen des Personenzugs; 3 davon wurden ziem-
lich schwer beschädigt.

Unwetterhäden in Schlesien. Ein fürchterliches Unwetter
richtete im Kreise Wöbenberg empfindliche Schäden an. Das
Hagelwetter verurteilte an den Entseibern und Wäldern
großen Schaden. Zahlreiche Weiskähle äubeten. Ein großes
Baueignit brannte nieder. In Wöbenberg wurden große
Vöcher in den Eisenbahnrammen getroffen. Die Telefonleitungen
sind gerissen.

Eisenmord. In St. Croix bei Yverdon (Schweiz)
tödete der 19-jährige Henry Clair, der Wetteile von vier Ge-
schwägern, seine Eltern durch Revolver-schüsse. Er hat die
schreckliche Tat wahrhaftig in pflichtiger Selbsttötung
begangen. Der Würder stellte sich selbst der Polizei.
Schwere Explosionstatistrophe. In der Rotterdamdreei
der Rotterdammer in Stochholm erfolgte Sonnabend nachmittag
eine Explosion von Feuerwerkskörpern. Das Innere des
Raumes wurde vollständig zerstört. Drei Personen erlitten
lebensgefährliche Verletzungen.

Zur Rosenthalschen Mordaffäre. Von vielen bekannten
New Yorker Bürgern ist eine Massenversammlung einberufen
worden, in der der Fall Rosenthal eingehend besprochen wer-
den soll. Die Polizei fand in Lefty Ross in einem hinter-
lassenen Koffer den Revolver, mit dem der Mord ausgeführt
worden ist.

Ust englische Pfahlernde erkranken. Ein schweres Gefolge-
unglück hat sich in der Nähe von Gerecht gezeichnet. Ein
mit zwölf Boycouts besetzter Kutter kenterte an der Küste von
Lepstom. Acht Boycouts werden vermisst, während vier
gerettet werden konnten.

Witterungs-Aussichten.

Wetterwarte Magdeburg

der „Magdeburg. Zeitung“.

Montag, 5. August, 8 Uhr morgens.

Das gestern am westlichen Eingange des Kanals erschie-
nende Barometerminimum hat sich unter Zunahme an Tief-
nordwärts fortgesetzt, sein Gebiet aber zugleich erheblich
nach Osten abgedehnt. Im Dienstbezirk, wo gestern heiteres,
trodenes und warmes Wetter herrschte, hat daher die Be-
wölkung zugenommen und in den westlichen Gebietssteilen
ist bereits Regen gefallen. Da das Tief seinen Weg in nörd-
licher Richtung fortzusetzen scheint, so haben wir ziemlich
heiteres, aber veränderliches, vorwiegend trodenes, mäßig
warmes Wetter zu erwarten.

Wetterwarte zu Hamburg.

(Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes).

6. August: Bewölkt, Regenschauer, kühl, windig.
7. August: Bewölkt, teils heiter, warmer.

Meteorologische Station.

	3 August 9 Uhr abends	8. August 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter . . .	755.1	754.8
Thermometer Celsius . . .	15.8	15.7
Rel. Feuchtigkeit	80.9	86.6
Wind	919.1	D 2
Maximum der Temperatur am 3. August: 22.7° C. Minimum in der Nacht vom 3. August zum 4. August: 12.1° C. Niederschläge am 4. August 7 Uhr morgens: 0.0 mm.		

	4 August 9 Uhr abends	6. August 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter . . .	750.0	749.7
Thermometer Celsius . . .	13.7	14.0
Rel. Feuchtigkeit	84.9	85.7
Wind	60.1	83.1
Maximum der Temperatur am 4. August: 25.2° C. Minimum in der Nacht vom 4. August zum 5. August: 14.3° C. Niederschläge am 5. August 7 Uhr morgens: 0.0 mm. Horn-Bad. Wasserstände am 5. August: 2.2.		

Villenkolonie Barenberg bei Schiekerle i. H.	Kurhotel Waldpark Schöne u. gesunde Lage. Moderates Haus am Platz.
--	--

Wer Qualität will, trinkt Burggeff!

BURGGEFF ist & bleibt der beste deutsche Sekt!

Sensationeller Theater-Erfolg!
Menschenrechte!
Soziales Volkstheater in 5 Akten v. Max Reichardt.
täglich im **Walhalla-Theater.**
Anfang 8.10. Tageskasse ab 11-1/2- und 4-6 Uhr.

Paradies.
Dienstag, den 6. August cr., abends 8 Uhr
Paul Lincke-Abend.
Dirigiert des Vivamuffet-Verbandes.
Eintritt frei. C. Meissner.

Rabeninsel.
Etablissement Leonhardt.
Dienstag, den 6. August, nachmittags
und abends
Zwei grosse Konzerte,
verbunden mit italienischer Nacht und
bengalischer Beleuchtung.
Eintritt frei. Leonhardt.

Saale dampfschiffahrt
Karl Demmer & Sohn.
Morgen, Dienstag, den 6., und Donnerstag, den 8. v. M.
Grosse Konzertfahrt nach Rothenburg.
Abfahrt vom. 10 Uhr. Einheitskette unterhalb der Weisungsbühne.
Alle Tage nachmittags 3 Uhr nach
Neu-Ragoczy.

Raben-Insel.
Etablissement Kurzhals.
Dienstag, den 6. August, nachm. u. abends,
2 grosse Militär-Konzerte,
ausgef. v. Musikkorps d. Feld-Ärtz. Regim.
Nr. 75. Leitung: Herr Musikdir. G. Steiner.
Bei eintr. abends Gr. italienische Nacht.
Dunkelheit. ca. 600 Lampen.
Effektvolle Beleuchtung durch des ganzen
Illumination u. bengalische Beleuchtung.
Eintritt 15 Bfg. — Billets sind für beide Konzerte gültig.
(Programm frei).

PHOTO
Gegen bequeme
Teilzahlungen
Photo-Apparate neuester Fabrik
renommiertester Fabriken
mit Objektiven von Voigtlander,
Goerz, Meyer, Rodenstock,
Planar u. a. Desgl.
Prismen-Binoskops
mit 6- und 8x Vergrößerung
Fl. 95.— bzw. Fl. 100.—
Postanbahnung Fl. 6.—
Armee-Ferngläs.
mit ca. 5 1/2 x Vergr. Fl. 36.50
Monat. Fl. 2 an. Preise inkl.
festem Lederstulm im Rahmen zum
Umhängen. Evtl. 6 Tage vor An-
sicht ohne Kaufzwang. Ferner
Reisartikel
aller Art wie echte Rohrpfeifen,
Koffer, Ledertaschen und Koffer
mit ohne Einrichtung etc.
Spezial-Preislisen kostenlos.
Köhler & Co.
Breslau 5, Postl. 46

Preiswert und gut
kaufen Sie sämtliche
Strumpfwaren und Trillogen
in dem ersten Spezialgeschäft
H. Schnee Nachf., Gr. Stein-
weg 84.
Geogrindstr. 1898.

Tennis-Schläger
jezt weit unter Preis.
Sporthaus Julius Bacher,
Salte a. E., Leipzigerstr. 102.

Bad Wittkind.
Dienstag, 6. August,
nachm. 3 1/2 Uhr
Kur-Konzert,
ausgef. v. dem
Städtischen Orchester
(Kapellmeister Alfred Eismann)
Eintrittspreis vor Beginn
35 Bfg. einchl. 2 Metheuer.
Mittwoch, 7. August,
abends 8 Uhr
gr. Militär-Konzert,
ausgef. v. dem Musik-Korps
der 75er
(Musikkapellmeister G. Steiner),
11. u. 12. Batterie für Herald-
trompeten und Pfeifenpaaren,
Grosse Schindlerpostpauze
von Carl, verbunden mit
Schlichte Feuerwerk
(Prototypische Kunstausf. G. & Weiser)
Eintrittspreis 35 Bfg. inkl.
Metheuer. Ab-Kart. gültig.

Pr. B. V.
Bestellungen auf Stadtbücher-
karten werden bis spätesten
12. August in den Büchereien
ausfallen von B. V. B. V. ent-
gegengenommen. Der Vorstand

Kuranstalt
Hainstein
Eisenach
(Wartburg gegenüber)
Jahresbetrieb, Dr. M. L. Köhler.

8.10 Uhr! Apollo-Theater. 8.10 Uhr!
Direktion: Gustav Poller.
Das **Tagesspiel** von **Halle**
das aktuelle Schauspiel der Saison 1912/13:
„Napoleon Bonaparte“
oder **„Vor 100 Jahren“**
mit **J. Hübnere**, Königl. K. u. K. in der Titell.
mit **Kur** (früherl. Kommen an. Preisbestimmung nach aus. Plätze!)

Saalschlossbrauerei.
Mittwoch, den 7. August 1912
von nachmittags 4 Uhr bis abends 11 Uhr
Grosses Wiener Praterfest.
Nachmittags und abends
Zwei grosse Militärkonzerte
der Kapelle des Inf.-Regiments General-Feldmarschall Graf
Blumenthal (Magdeb. Nr. 30). Leitung: Königl. Obermusik-
meister Herr W. Fritzer. Gesellschaftliches Wiener Pro-
gramm (nachmittags Streich-, abends Militärmusik). Wiener
Kompositionen und Volksweisen.
Von abends 8 Uhr an im grossen Gartenpavillon
Das Steyrische Quartett.
Bei eintr. abends Dunkelheit
Feierliche Illumination des gesamten Konzertplatzes.
Abends 10 Uhr: Zwei grosse Militär-Konzerte
Die phänomenalen rotierenden Silber-Fontänen
in vierfach vermindertem Farbenpiel.
Die **Wagner-Welten-Wasserfälle**
von den höchsten Höhen des Konzertplatzes bis auf die im
Tale liegenden Bergweisen (Stern-Weisser-Schüssel).
Bei unangenehmem Wetter konzertiert die Militär-Kapelle
im grossen Praterhof. Das Steyrische Quartett im grossen
Gartenpavillon. Original-Wiener Stücke.
Eintritt 50 Bfg. — Abonnements u. Vorzugskarten 30 Bfg.
F. Winkler.

Anerkannt vorzügliche Qualitäten. **MIGNON-KAKAO-SCHOKOLADE** **DAVID SOHNE & G. HALLE a. S.**

Brunnerts Bellevue.
Morgen Dienstag abend
Gr. Extra-Konzert,
ausgef. v. Kapellm. D. Peters.
Gr. Schlachten-Postspiel. Brillant-Feuerwerk.
Einchl. a. Berlin 20 Bfg. inkl. Programm.
NB. Mittwoch: **Nachmittags-Konzert.**

Etablissement
Saalschlossbrauerei.
Erholungsstätte ersten Ranges.
Herzlichster Restaurationspark, Festsaal,
Diners, Soupers,
vorzügl. Kaffee
Biere: Rauchfuss Goldholl,
Franziskaner Leitzbräu,
alkoholfreie Getränke.
Elite-Konzerte
der Kapelle des Inf.-Regiments Nr. 36.
F. Winkler.

Wieda (Südharz) 400 m Bahnst., am Fusse des Stöberthal,
inmitten grosser Laub- und Nadelwälder, Mittelpunkt zahlreicher
Ansfüge. Auskunft erteilt der Wohnungs-Nachweise. [5032]

Die „Deutsche Gesellschaft zur Verbreitung guter Bücher“
(Ehrenpräsident Reichkanzler Fürst von Bälów)
mit ohne Erwerbsabsicht
Romane und Novellen bester Autoren
in jedes deutsche Haus zur Unterhaltung u. Bildung einführen.
Gedruckt sind bereits:
Kolonistenvolk, Roman von Gabriele Reuter.
Duell — Aus verstreuter Saat, Romane von Ernst Wiechert.
Gewissensqual u. andere Erzählungen v. August Strindberg.
Exotische Geschichten von Anton von Perfall.
Diese 4 Bücher können für kaum ein Zehntel des üblichen
Preises von dem Bevollmächtigten, Herrn M. Udel, Berlin W. 15,
portofrei bezogen werden.
Einzeln gehendet Kosten alle 4 zusammen M. 1.50; einzeln
gebunden kosten alle 4 zusammen M. 2.— gegen Voreinsendung
des Betrages; falls Nachnahme 20 Pf. mehr. [5032]
Jeden Monat erscheint ein neues Werk.

Astrologe,
Berühmter d. Gegenwart, deut.
Vergangenheit u. Zuk. schriftlich
nach Astro. Weisheit, ant. Angabe
des Geburtsdatums, gibt Ansat.
über die Kind. Stars u. der
Fam. Erbschaft, u. Kosterie zc.
H. Bettendorff,
Wilhelm (Helm),
Hilfenstraße 61.
Kavalier-Hofenträger
St. Berlin 2 I.

25 Pf. Bibliothek 25 Pf.
Gesamtliteratur
des In- und Auslandes.
enthält die besten und ge-
lesensten Schriftsteller aller
Nationen in anerkanntesten
Ausgaben.
Hendel-Bände
sind bis jetzt in ca.
23 Millionen
Nummern über den Erdball verbreitet.
Vorzüge:
Großer, gut leserlich und dem
Auge wohlthuender Druck.
Stattliches Oktavformat.
Beigabe getreuer Porträts,
Literar. wertvolle Einleitungen.
Verlag von Otto Hendel Halle a. S.
Jede Nummer 25 Pfennige
Jedes Bändchen ist einzeln käuflich
Katalog gratis von Otto Hendel Verlag, Halle a. S.

Wer bei Entzündung,
Nerven-
schwäche
und Mangelhaftigkeit eines Kräfte-
ungsmittels beahrt, kann nichts
Besseres tun als **Wittgensteiner**
Martprubel Starquelle trin-
ken. Dieses ausgezeichnete Heil-
mittel enthält in leichtverdaulicher,
dauerhaft bestimmter Form alle
wertvollen u. feilgekauften Nähr-
u. Mineralstoffe, die bei geschwächtem
Körper zu seiner Wiederher-
stellung bedarf, wobei es sich
praktisch dem Wohlgeschmack. Von
acht. Professoren und Ärzten
gelingend geprüfet. M. 65 Pf.
in sämtl. Apotheken u. Drogerien.
Eingros: B. Koester, Geitling, 50/60.

Wangen mit Brut
Ist die ämtl. Insektier-Ver-
sicht d. chemische Vergabung
inwieweit 4 Zünde. Deutsche
u. Verfertigung von Insektier-
u. Meinerz. 2. Tel. 3645.
Anzeigebüro, u. auch Schneider-
Industriell. Schneiderstr. 27. 111.

OESTERREICHISCHER LLOYD, TRIEST.
„Thalia“-See-Reisen
X. „Dritte Norwegen-
reise“ Vom 12. bis 26. August,
Hamburg, Bergen, Gud-
vangen, Baholmen, Alesund, Molde,
Naes, Dronholm, Marok, Holleslytt,
Die, Loe, Bergen, Hamburg, Fahr-
preis s. Verpfl. von M. 325.— an.
XI. „Bäder u. Nordafrika-Reise“
Vom 1. bis 29. Sept. (Hamburg, Am-
sterdam, Rode auf Wigt, Bayonne
Biarritz, Arosa Bay, Lissabon,
Ladix, Tanger, Gibraltar, Algier,
Tunis, Malta, Korfu, Triest.) Fahr-
Preis samt Verpflegung von M. 550.— an.
Landausf. durch Thos. Cook & Son, Wien.
Expressverkehr Triest-Alexandrien. Jeden Freitag,
ab Triest.
Halle-Alexandrien 93 Stunden.
Ellinie Triest-Shanghai, monatlich am 4. ab Triest.
Prospekte u. Auskünfte in Halle a. S. bei: **Max Lipp-**
mann, Volkmannstr. 4, Tel. 4271 und bei der Generalagentur des
Oesterreichischen Lloyd, Berlin NW., Unter den Linden 47.

**WASSER-
BESCHAFFUNG**
durch
K.M. Günther
Mühlhausen 1/Th.
Tiefbohrungen u.
Brunnenbauten
— aller Art —
Telegr. Adr.: Günther kam
Tel. Nr. 456
Man lasse sich kostenlos informieren

Die Volksfürden
Bestehen in:
1. Brauerei Nr. 11,
2. Markt (im roten Turm),
Zweien werden verhandelt von
11-1 Uhr täglich.
1 ganze Portion zu 25 Bfg.,
1 halbe Portion zu 13 Bfg.
Marken in ganzen und halben
Portionen, welche an beliebigen
Lagen in beiden Richten verwendet
werden können, sind zu haben bei
Herrn Kaufmann Hille, Geitling, 68
und bei Herrn Kaufmann Ludwig
Barth, Geitlingstr. 90, Wäre
des Leipziger Strasses.

**Wasser-
Beschaffung**
durch
K.M. Günther
Mühlhausen 1/Th.
Tiefbohrungen u.
Brunnenbauten
— aller Art —
Telegr. Adr.: Günther kam
Tel. Nr. 456
Man lasse sich kostenlos informieren

Fliegenschranke,
sauber und billig bei
G. F. Ritter,
Leipzigerstraße 90.
40-jähriger Erfolg!
Eau de Lys
entfernt alle
Unreinheiten
der Haut, ver-
sorgt sie mit
jugendlich
frisches Aus-
sehen u. be-
seitigt
schneller alle
andere Mittel
Geschwätzten, Runzeln,
Sommerprossen, Rötten und
grosse Haut, a. Fl. Mk. 1.—
Unser **Bain** von u. jun.
Parl., Leipzigerstr. 91 u. 63.

H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstr. 84.
Erstes Spezialgeschäft für gute
Strumpfwaren und Trillogen.